

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910

19.12.1910 (No. 348)

Karlsruher Zeitung.

Montag, 19. Dezember

№ 348

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1910

* Der Papst und die Presse.

Über dieses Thema gingen in letzter Zeit Berichte durch die Presse, die nach der „Köln. Volksztg.“ nicht ganz den Tatsachen entsprechen. Das genannte Blatt läßt sich nun aus Rom Authentisches über den Presbiterdienst im Vatikan mitteilen: „Ein eigentliches Presbiterbureau besteht im Vatikan nicht, wohl ein Presbiterdienst. Die für den „Osservatore Romano“ bestimmten Mitteilungen und Informationen erteilt lediglich der Kardinalstaatssekretär selbst oder im Verhinderungsfalle sein Substitut, Monsignore Canali, dem Direktor dieses Blattes, der sich zu diesem Behuf um die Mittagszeit in die Gemächer des Kardinals begibt. Der übrige vatikanische Nachrichtenendienst für die katholische Presse des In- und Auslandes liegt in den Händen des Monsignore Benigni, Untersekretär für die außerordentlichen kirchlichen Angelegenheiten, der auch persönlich den der Staatssekretarie genehm erscheinenden Journalisten Auskünfte erteilt. Wie werden nun Papst und Staatssekretär selbst informiert? Die Verleger der großen katholischen Zeitungen des Auslandes senden ihre Blätter freiwillig an die Staatssekretarie, auf einzelne Weltblätter aus dem liberalen Lager hat der Vatikan selbst abonniert — im ganzen dürfte die Zahl der täglich einlaufenden Zeitungen und Zeitschriften kaum hundert übersteigen. Der sprachlich feingebildete Kardinal Merry del Val durchblättert eigenhändig, außer italienischen, die in englischer, spanischer und französischer Sprache erscheinenden Zeitungen; die andern gehen an Monsignore Benigni. Um nicht eine Reihe von Beamten halten zu müssen, welche die den Vatikan interessierenden Nachrichten anreichern oder ausschneiden, ist eine stillschweigende Übereinkunft mit Kardinalen, hiesigen Prälaten und Ordensleuten aller Nationen getroffen, daß sie, sobald ihnen eine Nachricht in den ihnen zu Gebote stehenden Blättern ihres Landes wichtig erscheint, diese der Staatssekretarie übermitteln. Daß auch die Nunzien, um sich manchmal längere Auswärtigeres zu ersparen, die betreffenden Zeitungen ihren Berichten beilegen, ist schon seit Jahrhunderten gebräuchlich. Dank dieser Einrichtung sind uns noch eine Menge der ältesten Zeitungen erhalten geblieben, die, den Nunziaturberichten beigegeben, im vatikanischen Archiv aufbewahrt werden. Die nächste Umgebung des Heiligen Vaters durchblättert tagtäglich die römischen Zeitungen, und da die großen italienischen Tagesblätter einen ausreichenden Depeschendienst aus aller Herren Länder besitzen, wird der Papst über alle schwebenden Tagesfragen unterrichtet. Ist in diesen Zeitungen aber etwas unzureichend oder gar verkehrt oder entstellt wiedergegeben, oder soll eine besonders wichtige Angelegenheit zur Kenntnis Pius X. gebracht werden, dann wird er darüber durch den Kardinalstaatssekretär informiert, der bei seinen täglichen Morgenaudienzen beispielsweise dem Papst aus einer katholischen auswärtigen Zeitung die betreffende richtige Nachricht in italienischer Übersetzung vorlegt, die etwa ein anderes römisches Blatt, vorher in seiner Weise frisiert, den Lesern aufgetischt hat.“

Deutsches Reich.

Der deutsche Kronprinz in Indien.

Hyderabad (Dehkan), 18. Dez. Der Deutsche Kronprinz ist gestern hier eingetroffen. Auf dem Bahnhof, der mit Flaggen in den Farben Deutschlands, Englands und des Nizamischen Reiches geschmückt war, hatten sich zum Empfang eingefunden der Nizam, der englische Ministerresident, das gesamte Ministerium, zahlreiche eingeborene und englische Offiziere, sowie Würdenträger, alle in weißer Gala. Der Kronprinz wurde von dem englischen Residenten begrüßt, der ihn mit dem Nizam bekannt machte. Sämtliche Anwesende wurden vorgestellt. Der Kronprinz und der Nizam schritten die Front der Ehrenkompagnie ab, die von einer englischen und einer Nizamtruppe gestellt war, wobei die Musik „Heil Dir im Siegertranz“, die „Wacht am Rhein“ und andere deutsche Lieder spielte. Darauf bestiegen der Kronprinz und der Nizam den ersten Wagen; auf dem Rückweg nahm der englische Ministerresident Platz. Englische und nizamische Kavallerie stellten die Eskorte. Der

ganze Empfang bot ein Schauspiel glanzvoller orientalischer Prachtentfaltung. Der Kronprinz wohnt im Salatumapalast. Abends wurde die Stadt illuminiert. Zahlreiche Deutsche aus allen Teilen Indiens sind hier eingetroffen, die den Kronprinzen bei der am Montag stattfindenden Parade begrüßen werden.

Bei dem Empfang bei dem deutschen Konsul in Bombay hat der Kronprinz jeden einzelnen der über hundert Erschienenen ins Gespräch gezogen und lebhaftes Interesse für die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse, besonders für die Beteiligung der Deutschen am wirtschaftlichen Leben in Bombay, gezeigt.

Bundesrat.

In der am 15. d. unter dem Vorsitz des Staatsministers Staatssekretärs Dr. Delbrück abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesrats wurde dem Entwurf der deutschen Arzneitaxe 1911, sowie der Vorlage betreffend anderweitige Festsetzung der Gesamtmenge des Abkates von Kalisalzen für die Zeit vom 1. Mai bis 31. Dezember d. J. die Zustimmung erteilt. Annahme fanden auch die Vorlage betr. Änderung der Zinswarensteuerausführungsbestimmungen bezw. der Zinswarenkontingentierungsordnung, die Vorlage betr. Änderung der Zuckerausfuhrbestimmungen und die Vorlage wegen Änderung und Ergänzung der Branntweinsteuerbefreiungsordnung. Die Vorlage betr. Herabsetzung der von der Vergällungspflicht befreiten Branntweinmenge für das Betriebsjahr 1910/11. Den Anträgen des zuständigen Ausschusses wegen Feststellung bestimmter Grundzüge über die Behandlung von Anträgen auf Einreichung von Orten in eine höhere Ortsklasse des Ortsklassenverzeichnis, sowie die Vorlage betr. Verwaltung der Betriebsauslage von Branntwein stimmte die Versammlung zu. Außerdem wurde über mehrere Eingaben Beschluß gefaßt.

* Badische Politik.

Die „Deutsche Reichspost“ hatte in einem Bericht aus Baden behauptet, der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Kemme sei in einer Versammlung für den Schutzoll eingetreten. Herr Kemme sendet jetzt dem genannten Blatt eine Berichtigung, in der er u. a. ausführt:

„Wahr ist, daß ich sagte: — und zwar im Schlußwort als Entgegnung auf Ausführungen des Herrn Landwirtes W. Rupp von Reichen über die Stellung Schuttpolls zur Zollpolitik —, es kann nicht bestritten werden, daß in unserer Partei so wie Schuttpoll, sich auch andere Personen zur Zollfrage äußerten. Unter Berücksichtigung der Tatsache — so führte ich weiter aus —, daß das Ausland zum Teil auf unsere Ausführungen eine sehr hohe Zölle erhebt, wird von diesen Personen die Auffassung vertreten, es seien infolgedessen auch für das Deutsche Reich mäßige Schutzölle nötig. Unwahr aber ist, daß ich mich persönlich „im Hinblick auf die heimische Viehzucht für eine mäßige Schutzollpolitik“ ausgesprochen habe. Wahr ist weiterhin, daß ich an einer Stelle meiner Schlußausführungen sehr nachdrücklich sagte: Wir sind Anhänger des Freihandels. Ich sei nun auch der Meinung, man könne in unserer Zeit sehr wohl der Auffassung zuneigen, daß man an Stelle der Forderung auf radikale Befreiung aller Zölle, die Forderung nach Ermäßigung derselben, also die Forderung nach mäßigen Zöllen propagieren müsse. An dieser Stelle meiner Ausführungen fiel der Zwischenruf des Herrn Rupp: „Und Emmel!“, worauf ich dann sofort unter Berücksichtigung der eben gemachten Ausführungen über Schuttpolls Stellung zur Zollfrage sagte: „Ach so, nur kommen Sie mit dem anderen Extrem!“ (der Meinungen).“

Nach dieser Berichtigung zu schließen, gehört Herr Kemme zu den toleranten Politikern, die, obwohl sie grundsätzlich einer bestimmten Anschauung, hier also der Freihandelslehre, anhängen, doch auch einer anderen Idee, in diesem Falle der des gemäßigten Schutzolls, nicht jede Berechtigung verlagern. Herr Kemme gibt offen zu, daß man „in unserer Zeit dieser letzteren Auffassung sehr wohl zuneigen könne“. Mit dieser Toleranz ließe sich übrigens manche politische Frage besser und schneller lösen, als mit voreingenommener Rechthaberei.

Der langjährige Redakteur des „Korrespondent für Deutschlands Buchdrucker“, Rezhäuser, der das Verhalten der sozialdemokratischen Partei oft scharf kritisierte und vor einiger Zeit von der Leitung des Buchdruckerorgans zurückgetreten ist, übernimmt, wie die „Neue Bad. Landesztg.“ zu melden weiß, die redaktionelle und teilweise auch die geschäftliche Leitung der „Neuen Konstanzer Abendzeitung“, des demokratischen Parteiorans.

Übersicht.

Die britische Regierung äußerte sich nunmehr in der Frage der deutschen Schadenersatzansprüche aus dem britisch-südafrikanischen Kriege. Sie lehnt, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mitteilt, ein Eingehen auf alle Reklamationen ab, die seinerzeit der in Britisch-Südafrika eingesetzten britischen Kommission unterbreitet wurden, und ist hinsichtlich dieser Reklamationen auch nicht bereit, dem deutschen Antrag auf Überweisung dieser Angelegenheit an den ständigen Schiedshof in Haag zu entsprechen. Nur für einige Fälle, welche der Kommission in Britisch-Südafrika nicht vorlagen, anerkennt sie, daß es sich dabei um eine Rechtsfrage handelt und will diese dem Haager Schiedshof unterbreiten. Das Auswärtige Amt vermahnt die beteiligten Deutschen mit dieser Nachricht. Es gedenkt, die Angelegenheit bei der britischen Regierung weiter zu verfolgen und wird Näheres darüber mitteilen, sobald die englische Regierung von den beabsichtigten Schritten unterrichtet sein wird.

Die Staatssekretäre Dr. Delbrück und Bermuth waren am Samstag abend in Darmstadt bei dem Staatsminister Dr. Gwald zu Gast geladen und sind Sonntag mittag nach Weimar abgereist.

In einer in der „Kölnischen Volkszeitung“ veröffentlichten, an den Bischof von Baderborn gerichteten Erklärung der neun Professoren der dortigen theologischen Fakultät geben sie ihrer Überzeugung Ausdruck, daß mit dem sog. Modernisteneid „eine inhaltlich neue Verpflichtung“ nicht übernommen werde, die nicht schon jetzt bestehe. Der Eid sei nur eine Bekräftigung dessen, wozu eine gewisse Verpflichtung schon jetzt vorliege. „In dieser unserer Auffassung können uns gewisse gegen die Eidesableitung erhobene, nach unserer Überzeugung unbegründete Bedenken in keiner Weise erschüttern.“ Zum Schluß erklären die Unterzeichner, daß sie den Eid leisten wollen.

Aus Bayern wird geschrieben: Freiherr Maximilian v. Bassus, Herr auf Sandersdorf, Eggersberg und Tachenstein in der Oberpfalz, hat aus seinem 1100 Hektar umfassenden Besitztum ein Familienfideikommiß gemacht. Mit der Begründung dieser Fideikommißherrschaft erhält Freiherr v. Bassus die Anwartschaft auf einen erblichen Sitz im bayerischen Reichsrat.

Ausland.

Die Wahlen in England.

London, 18. Dez. Am Samstag abend waren als gewählt bekannt: 268 Liberale, 271 Konervative, 43 Mitglieder der Arbeiterpartei, 73 Medondisten und 9 O'Brienisten. Die Liberalen gewannen 23, die Konserverativen 28, die Arbeiterpartei 4 Mandate.

Der Journalist Garbin, der nach einem Gerücht der Urheber der Valfourschen Referendumsvorschläge sein soll, und den Lord George in seiner in der letzten Woche gehaltenen Rede als den Mann bezeichnete, der die konservative Partei mit Ideen versorge, dringt in dem „Observer“ in die Unionisten, sie sollten nach versuchen, zu einem Vergleich in der Verfassungsfrage zu gelangen. Wenn die Regierung sich jedoch ablehnend verhalte, müßten die Unionisten bis zum Ende kämpfen. Alles hänge von der Standhaftigkeit des Oberhauses ab, das, wie Garbin sagt, mit dem Reformplan vorangehen müsse, als ob sich nichts ereignet hätte und den Ministern gestatten solle, fünfshundert neue Peers zu schaffen, wenn sie es wagten. Garbin gibt zu, daß die Ernennung der Peers verfassungsgemäß zwar dem Könige obliege, aber die Verantwortung für die Ernennung laste einzig auf den Ministern. Die Schaffung von neuen Peers werde so unpopulär sein und die Minister würden in dem sich daraus erhebenden Kampf so viel Schaden davon tragen, daß die unionistische Partei in absehbarer Zeit siegreich sein müsse.

Der irische Parteiführer O'Connor schreibt in der „Sonntagszeitung“, er freue sich, daß alle Anzeichen erkennen lassen, daß die Minister ein entschiedener, bestimmter und entschlossener Geist erfüllt. Die Befragung müsse in der ersten Sitzung der neuen Session in Angriff genommen und ohne Aufschieben und Bedenken rückwärtslos durchgeführt werden.

Russische Auslandspolitik.

Paris, 18. Dez. Präsident Fallières empfing gestern nachmittag den neuen russischen Botschafter Iswolski, der ihm sein Beglaubigungsschreiben überreichte. Iswolski hielt eine Ansprache an den Präsidenten, in der er ihn der Gefühle aufrichtiger und unerschütterlicher Freundschaft versicherte, die der Kaiser von Rußland für Frankreich und den Präsidenten Fallières hege. Iswolski sagte weiter, als er den Ruf erhalten habe, den Kaiser bei der Regierung des befreundeten und verbündeten Frankreich zu vertreten, habe der Kaiser ihn

beauftragt, der Aufrechterhaltung und der ständigen Festigung der so engen Bande, die Russland und Frankreich einten und nicht bloß zu einer gegenseitigen Bürgschaft für die beiden verbündeten Länder, sondern auch als kostbares Unterpfand für die Bewahrung des allgemeinen Friedens dienen, alle seine Sorgfalt zu widmen. In seiner Antwort beglückwünschte sich Präsident Fallières zu der Wahl des neuen Votschafers, die das deutlichste Zeugnis für den hohen Wert ablege, den der Kaiser von Russland der Festigung des Bündnisses beimesse. Der Präsident versicherte dem Votschaster, er werde in Frankreich tätige Beihilfe zur Stärkung der Bande zwischen den beiden befreundeten und verbündeten Ländern zum Schutze ihrer gegenseitigen Interessen und zur Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens finden.

Paris, 18. Dez. Anlässlich der gestern im Elysee gehaltenen Ansprachen erörtern die Blätter eingehend die Politik Jowolskis und die französisch-russischen Beziehungen. So schreibt der „Temps“ u. a.: Jowolski hat als Minister des Äußeren zweifellos dem deutsch-russische Entente vorbereitet. Nichts ist vom europäischen Gesichtspunkte aus berechtigter, denn Frankreich, das mit allen seinen Nachbarn in Frieden lebt, kann nicht wünschen, daß sein Bundesgenosse mit denselben in Streit stehe. Vom Gesichtspunkte der Orientpolitik aus ist das russisch-deutsche Abkommen eine Lektion für Frankreich und England, aber wir können Russland durchaus keinen Vorwurf machen. Die Lage ist demzufolge sehr klar. Die russisch-französische Allianz besteht in ihrer ganzen Kraft mit allen ihren Konsequenzen und Entwicklungsmöglichkeiten. Sie ist für beide Regierungen notwendig und beiden Völkern teuer, und sie kann in Zukunft in ihrer politischen und wirtschaftlichen Anwendung noch fruchtbarer werden als bisher.

Paris, 18. Dez. Der Agence Havas wird bestätigt, daß der russische Minister des Äußeren Sazonow im kommenden Frühjahr nach Paris und London gehen werde.

St. Petersburg, 18. Dez. In einem kaiserlichen Reskript an den russischen Votschaster in Berlin, Grafen von der Osten-Sacken, heißt es u. a.: Eingedenk Ihrer langjährigen Tätigkeit, die auf die Erhaltung und Festigung der althergebrachten freundschaftlichen Beziehungen zwischen Russland und dem Deutschen Reiche gerichtet war, halte ich es für gerecht, Ihnen wiederum meine Anerkennung auszudrücken.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 19. Dezember.

Das Zentralkomitee des Badischen Frauenvereins hat auch diesmal der hohen Protektorin, Ihrer Königl. Hoheit Großherzogin Luise, zum Geburtsfest namens des ganzen Vereins die herzlichsten Glückwünsche in einer Adresse zum Ausdruck gebracht, worauf Ihre Königl. Hoheit mit folgendem Handschreiben erwiderte:

Sie haben mir in Ihrem so wertvollen Schreiben zum 3. Dezember von einem Vorrecht gesprochen, mir an diesem Tage die Segenswünsche des Badischen Frauenvereins darzubringen. Ich selbst aber betrachte es als eines meiner schönsten Vorrechte, diese empfangen zu dürfen; bedeuten sie doch keine oberflächlichen Worte, sondern eine immer erneute Bekundung jener Beziehungen von ganz besonderer Art und ganz besonderem Wert, die mich, wie mit dem Gesamtverein, so mit seinem Zentralkomitee eng verbinden. Es sind tatsächlich Bekundungen einer uns Alle vereinigenden Gemeinschaft mit ihren hohen, auf das Wohl des Landes gerichteten Zielen, des gegenseitigen Vertrauens und Respekts, welche uns in der Überzeugung immer mehr bekräftigt, daß wir nicht umsonst gearbeitet haben. Diese Erfahrungen können durch die Zeit sich nur immer mehr und mehr befestigen. So ist denn mein Dankesgefühl für Sie Alle ein tiefempfundenes. Es ist dies um so mehr der Fall, als Sie in einer mich wahrhaft rührenden Weise jener Krankheit freundlich gedenken, während welcher ich so viele Gelegenheiten hatte, zahlreiche Beweise einer Anteilnahme an meinem Ergehen zu empfangen, daß ich es wohl aussprechen darf, wie sehr gerade diese Zeichen eines Mitlebens und die mich umgebenden guten Wünsche dazu beigetragen haben, mich innerlich zu stärken und mir in vollem Sinne des Wortes wohl zu tun. Auch dafür meinen aufrichtigen, herzlichsten Dank!

Ich bin nun in mein 78. Lebensjahr getreten, und die nach meiner Krankheit mir leider noch auferlegte größere Schonung wird mir noch einige Beschränkung meiner gewohnten Tätigkeit zur Pflicht machen. Nur ungern muß ich mich in diese Notwendigkeit fügen. Aber mehr wie je möchte ich es hier aussprechen, daß eine meiner größten Freuden stets darin besteht und bestehen wird, mit Ihnen Allen und unter Ihnen Allen weiter zu wirken zur Erreichung dessen, was unser Verein als seine bleibenden Aufgaben erkennt. Sie wissen, daß ich in meiner großen Lebensprüfung stets tröstliche und mildende Erfahrungen auf diesem Arbeitsgebiete erlabe und empfangen. So möge denn auch ferner Gottes Segen uns Alle erleuchten und stärken, in der Kraft selbstloser Nächstenliebe in Freund und Leid weiter zu wirken.

Unter den vielen Erinnerungen des verflohenen Jahres bewahre ich besonders dankbar diejenige an jene Stunde, da ich mit dem Zentralkomitee vereint meinen geliebten Kindern die Glückwünsche unseres Gesamtvereins übermitteln durfte. In dieser Tatsache liegt für mich eine wertvolle Bestätigung des Ihnen Allen bekannten mir so teuren Wortes: Gemeinamkeit der Treue. Gott walle auch ferner über unsern ganzen Verein!

Karlsruhe, den 9. Dezember 1910.

(gez.) Luise,
Großherzogin von Baden,
Prinzessin von Preußen.

Aus der Residenz.

(Ortsgruppe des Bundes der Festbesoldeten.) In der vorigen Woche hat hier die Neugründung einer Ortsgruppe des Bundes der Festbesoldeten stattgefunden, gegen die in der politischen Presse von den verschiedenen Parteistandpunkten aus mancherlei Bedenken zum Ausdruck gekommen sind. Der Verein hat darauf eine öffentliche Versammlung einberufen, die am Freitag im „Goldenen Adler“ tagte und eine Aussprache über die Stellung des Bundes zu den politischen Parteien zum Gegenstand der Tagesordnung hatte. Der Vorsitzende der neuen Ortsgruppe der Festbesoldeten, Kofschetzky Manz, sprach in einem längeren Referate über die Notwendigkeit dieser Vereinsgründung. Der Bund wolle sich nicht an eine bestimmte Partei angliedern, sondern seine Stimmen und die Gelder seines Wahlfonds demjenigen Kandidaten der „staatsbehaltenden Parteien“ zuführen, der die Interessen des Bundes zu vertreten am geeignetsten erscheine. Im Mittelpunkt der Forderungen des Bundes steht die Sicherung der staatsbürgerlichen Rechte der Beamten, die Schaffung eines modernen Beamtenrechts, Schaffung von Beamtenausschüssen usw. Für die Privatbeamten fordert er u. a. staatliche Pensionsversicherung.

Chefredakteur Dr. Rathje führt in der Diskussion u. a. aus: Die Gefahr, die dem politischen Leben durch die Interessenverbände droht, kann gar nicht unterschätzt werden. Der Bund sammelt einen Wahlfond. Er will politisch tätig sein. Er muß sich darum darüber schlüssig werden, welche Parteien er politisch unterstützen will. Es kann doch nicht angehen, in dem Wahlkreise einen liberalen, im andern einen konservativen und im dritten einen ultramontanen Kandidaten zu unterstützen. Er darf nicht seine Wählerstimmen und sein Geld an den Meistbietenden vergeben. Das führt zur politischen Korruption. Bei genauer Überlegung ergibt sich aber, daß der Bund laut seines Programmes an die Seite der liberalen Parteien gehört, viele Forderungen des Bundes finden sich zum Teil im Programm der fortschrittlichen Volkspartei. Herr Pfeiff (Jungliberal) weist nachdrücklich auf die Gefahren hin, die dem politischen Leben durch ein Überwachen der wirtschaftspolitischen Kämpfe drohen. In der weiteren Debatte beteiligten sich die Herren Keller, Weiler, Professor Selbina, Redakteur Binder, Sütterlin und Neureuther. Die Herren Gelling und Binder betonen die Gefahren, die sich aus der unbestimmten Haltung des Bundes zu den politischen Parteien ergeben; Herr Neureuther weist darauf hin, daß der Bund sich nicht gegen das Zentrum wenden dürfe, das viel für die Beamten getan habe. Nach einem Schlusswort des Herrn Manz schloß der Vorsitzende, Oberpostassistent Bauer, die Versammlung.

KV. (Karl Heilig künstlerischer Nachlaß.) Im Seitenlicht der badischen Kunstvereins ist zurzeit der verkäufliche künstlerische Nachlaß des leider zu früh verstorbenen, weit über die Grenzen des engeren Vaterlandes bekannten und beliebten Künstlers Karl Heilig ausgestellt. Mehr als 100 Zeichnungen, Ölgemälde, Aquarelle, Pastelle lassen den goldenen Humor Heiligs noch einmal vor uns erstrahlen. Mit Behmut leben wir alte Einladungs- und Richtarten-Entwürfe des längst verstorbenen, einst so überaus tüchtigen Vereins Kunnschule und des Künstlervereins, Zeichnungen, die durch Regendorfers Blätter in der ganzen Welt verbreitet wurden, Schemenfamilien, im sonnendurchwirkten Tannwald, ein lustiges Volk, dessen harmloses Lachen den Beschauer zum Mitlachen zwingt.

Badische Chronik.

BC. Schwellingen, 18. Dez. Die elektrische Straßenbahn Schwellingen-Kelch wird nach einer Äußerung des Direktors der Oberrheinischen Eisenbahngesellschaft bald eine Fortsetzung über Rheinau nach Mannheim erhalten.

oc. Schwellingen, 18. Dez. Der Bezirk Schwellingen zählt nach der letzten Volkszählung 41022 Einwohner gegen 35674 im Jahre 1906 und 32031 im Jahre 1900.

oc. Forstheim, 18. Dez. Den städtischen Beamten wird eine Teuerungszulage gewährt werden, und zwar erhalten 131 Verbeiratete je 40 M., 69 Ledige je 20 M. Erforderlich sind 6600 Mark.

Baden, 17. Dez. Der Bürgerausschuß beschäftigte sich gestern wieder mit der seit 40 Jahren bestehenden Merkurbahnfrage. Im Jahre 1875 lag ein Projekt nach dem Zahnradbahnsystem vor. Die Grundlage für die heutige Vorlage ist nun durch die Konsolidierung der Talbahn geschaffen. Die Betriebsausgaben einschließlich Amortisation und Verzinsung sind auf jährlich 60 000 M. veranschlagt. Fast einstimmig wurden die Mittel mit 10 000 M. zur Beschaffung eines detaillierten Bahnprojekts vom Leopoldplatz durch die Seiten-, Gernsbacher-, Bernhards- und Marzflurstrasse bis in den unteren Merkurwald (elektrisch) und daran anschließend direkte Seilbahnlinie bis zum Merkurpfeil bewilligt. Der Stadtrat hat für den Bismarckdenkmalfond einen Beitrag von 4000 M. bewilligt. Die Errichtung einer Modelbahn beim Kurhaus Pfäfers ist vom Stadtrat genehmigt worden. — Für die Inhaberschaft des städtischen Fluggeländes sollen 2000 M. aufgewendet werden.

oc. Baden, 18. Dez. Die Tierzuchtabteilung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft hat den um die Tierzucht hochverdienten Geh. Oberregierungsrat Dr. A. Ludin hier zum Ehrenmitglied ernannt. — Dem Herrn Oberleutnant a. D. von Baum in Wiesbaden wurde das städtische Fluggelände zur Ausführung von Flugversuchen, zunächst auf die Dauer von vier Wochen, zur Verfügung gestellt.

BC. Stetten a. I. M., 13. Dez. Von der Schwarzwälder Handelskammer wird betreffs der Anlage eines Truppenübungsplatzes auf dem Heuberg mitgeteilt, daß nach einer Entscheidung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums im nächsten Jahre nur die Errichtung des Lagerplatzes, der Bau der Lagerstraße und, soweit noch angängig, die Vorausbesetzung von Materialien in Aussicht genommen ist, so daß mit dem eigentlichen Lagerbau frühestens im Frühjahr 1912 begonnen werden kann.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Koblenz, 19. Dez. Heute findet hier eine Konferenz von Regierungsvertretern mit Vertretern des Wingerstandes statt. Es soll erwogen werden, ob und in welchem Umfang unverzinsliche Darlehen aus Staatsmitteln zu gewähren sind.

Wien, 18. Dez. Kaiser Franz Joseph wird am 23. d. M. nach Wallsee abreisen und die Weihnachtsfeierstage wie alljährlich in der Familie der Erzherzogin Marie Valerie verbringen.

Bern, 18. Dez. Der Chef des Eisenbahndepartements hielt gestern eine Rede über den Gotthardvertrag, in der er u. a. ausführte, die Schweiz werde sich unter dem neuen Vertrag nicht schlechter stehen als unter dem alten. Der neue Vertrag sei unter zwei Übeln das kleinere.

Saar, 18. Dez. Die Kammer beriet gestern über das Heeresbudget. Der Kriegsminister erklärte die Tagesordnung des orthodoxen Fortschrittlichen Dumaer van Twilt, nach der die Verbesserung der Offiziersgehälter bis nach der Vermehrung ihrer Pension verschoben werden soll, für unannehmbar. Nach bewegter Debatte wurde der Antrag mit 36 gegen 31 Stimmen trotzdem angenommen. Der Minister hat sich darauf entschlossen, von seinem Amt zurückzutreten.

Aden, 18. Dez. Der Reichspostdampfer „Lützow“ des Norddeutschen Lloyd, mit der Kronprinzessin an Bord, ist auf der Heimreise gestern vormittag um 10 1/2 Uhr nach herrlicher, ruhiger Fahrt in Aden eingetroffen. Die Kronprinzessin war sehr befriedigt über den Aufenthalt an Bord der „Lützow“. In Aden fand kein Empfang statt; die Kronprinzessin blieb an Bord. Die Abfahrt von Aden erfolgte gestern um 2 1/2 Uhr nachmittags.

Washington, 18. Dez. Präsident Taft erklärte drei Kongreßmitgliedern, Vertretern der Baumwollzüchter, er

wäre sein Möglichstes, um durch das Staatsdepartement eine Lösung des deutsch-amerikanischen Streits in der Kalifrage herbeizuführen.

Washington, 18. Dez. Präsident Taft hielt in der Gesellschaft für schiedsgerichtliche Entscheidung internationaler Streitigkeiten eine Rede, in der er u. a. ausführte: Wir haben ausgezeichnete Küstenverteidigungswerke und eine sehr gute Flotte, die geeignet sind, eine Invasion auf dem Seewege zu verhindern. Das Volk der Vereinigten Staaten würde niemals darin einwilligen, ein stehendes Heer zu unterhalten, das genügend stark wäre, es in einer Schlacht mit den stehenden Heeren der europäischen Großmächte aufzunehmen.

New York, 18. Dez. Aus Galveston wird gemeldet, die mexikanischen Revolutionäre hätten die Regierungstruppen bei Minaca geschlagen; von diesen seien 800 Mann gefallen, auch die Revolutionäre hätten schwere Verluste gehabt. Der Votschaster der Vereinigten Staaten in Mexiko meldet, daß sich die Stadt Guerrero (Provinz Chihuahua) noch im Besitz der Revolutionäre befinde.

Verschiedenes.

Von der Luftschiffahrt.

Saarbrücken, 18. Dez. Heute nachmittag ist im hiesigen Luftschiffverein folgende Depesche eingetroffen: Bremerhaven, 12 Uhr 40 mittags. Die Leiche des Leutnants Lange ist von unserm Fischdampfer „Karlsburg“ gefunden; sie wurde in die Nordsee verjett. Beweise und Briefe folgten. Hochseefischerei Bremerhaven.

Stamps (Dep. Seine et Oise), 18. Dez. Der Aviatiker Farman ist heute früh 9.10 Uhr hier aufgestiegen und um 5.25 Uhr nachmittags wieder gelandet, nachdem er 463 Kilometer in 8 Stunden 15 Minuten zurückgelegt hatte. Farman, der völlig erschöpft war, landete, weil er aus den Beifallsbedingungen der Menge entnehmen zu können glaubte, daß er Taboucaux Nebord, der 465 Kilometer zurückgelegt hat, geschlagen habe.

Bremen, 17. Dez. Heute nachmittag fand auf der Werft des Bremer Vulkan der Stapellauf des für die Hamburg-Amerika-Linie gebauten Postdampfers „Fürst Bismarck“ statt. Die Taufe hielt Direktor Dr. Eder von der Hamburg-Amerika-Linie.

Mielefeld, 17. Dez. Der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Forschung und Wissenschaft in Berlin, deren Gründung beim Jubiläum der Berliner Universität vom Kaiser verkündet wurde, hat, wie die „Weisfällische Zeitung“ erfährt, der Fabrikant Oetzer die Summe von 100 000 Mark als Geschenk überwiesen.

Wien, 18. Dez. Gestern bildete sich hier unter dem Vorsitz Professors Eiseberg die Österreichische Gesellschaft zur Bekämpfung der Krebskrankheit. Unter ihren Ehrenmitgliedern befinden sich Professor Orth-Berlin, Professor Gerny-Weidberg und Professor Ehrlich-Frankfurt. Die Gesellschaft schließt sich der Internationalen Gesellschaft für Krebsforschung an.

Prag, 19. Dez. Sechs tschechische Anarchisten, die gestern aus Zürich hier ankamen, wurden wegen Sacharinschmuggels verhaftet. Sie hatten jeder bis zu einem Zentner Sacharin in ihre Kleider eingeklebt.

London, 19. Dez. In dem Vorort Maidstone hat gestern ein Brand das größte in der Hauptstadt gelegene Tuchgeschäft zerstört.

Landstrona, 17. Dez. Die Hebereide des Dampfers „Gedric“, der mit einer Besatzung von 16 Mann mit Kohlen auf der Reise von Hull nach Geste begriffen war, hat von dem Kapitän des Dampfers heute ein Telegramm erhalten, das aus Geste datiert ist und das besagt, daß das Schiff gesunken ist, wobei 12 Mann ertrunken sind.

Tanger, 16. Dez. Aus Reiz wird gemeldet: Einbrecher seien in das dortige deutsche Postamt eingedrungen und hätten alles vorhandene Geld geraubt.

Las Palmas, 18. Dez. Ein deutscher Dampfer hat zwölf Meilen nördlich von der Insel Gran Canaria um Hilfe signalisiert, weil er infolge des heftigen Sturmes das Steueruder verloren habe. Bisher konnte Hilfe nicht geleistet werden.

Stand der Badischen Bank

am 15. Dezember 1910.

Aktiva.	
Metallbestand	8 248 134 M. 88 Pf.
Reichskassenscheine	17 515 „ —
Noten anderer Banken	2 054 620 „ —
Wechselbestand	19 083 801 „ 96
Lombardforderungen	11 108 740 „ —
Effekten	1 087 197 „ 69
Sonstige Aktiva	2 330 343 „ 19
	43 930 352 M. 72 Pf.
Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefonds	2 250 000 „ —
Umlaufende Noten	20 215 100 „ —
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	11 187 746 „ 70
An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	— „ —
Sonstige Passiva	1 277 506 „ 02
	43 930 352 M. 72 Pf.

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 406 043 M. 87 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

Verantwortlich für die Redaktion:
Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe.
Druck und Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

3.993

Adolf Glatt

Anfertigung feiner Herrengarderobe

Zivile Preise

Amalienstrasse 69/71



Moninger Biere

sind von erster Qualität und guter Bekömmlichkeit.

Lagerbiere, hell und dunkel.

Beliebte Spezialmarken:

Kaiserbier,
hell

Exportlagerbier,
Marke Stammquell, dunkel

W. 652.3.2

Königl. Selters

einzigste natürliche Selters, welches von allen Brunnen mit Selters-Namen lediglich nur so, wie es der Quelle entfließt, gefüllt und versandt wird.

von altbewährter Heilkraft in Fällen von Kartarrhen der Schleimbäute und Atmungsorgane; bei Affektionen des Halses: Husten, Heiserkeit, Verschleimung. (Königl. Selters mit heißer Milch)

hervorragendes Linderungsmittel bei fieberhaften Zuständen und bei Lungentuberkulose. — Literatur durch die Brunneninspektion in Niederselters. (Reg.-Bez. Wiesbaden)

Zur Vermeidung von Irrtümern achte man genau auf den Namen „Königl. Selters“.

2.517.24.11

Passende Weihnachtsgabe!

nützlich und willkommen in jeder Haushaltung

F. WOLFF & SOHN'S

KARLSRUHER WASSER



Dasselbe besteht aus den feinsten belebenden und stärkenden Teilen der Pflanzenwelt, seine sanitäre Wirkung ist derjenigen des besten **Königlichen Wassers** gleich, so dass sein weitverbreiteter guter Ruf gerechtfertigt ist. Das Karlsruher Wasser dient auch als angenehmes Toilette- und Riechwasser und wird allen ähnlichen

Produkten mit Recht vorgezogen.	
Preis der ganzen Flasche	M. 1.25
„ „ halben	„ 0.75
Kistchen mit 3 ganzen Flaschen	„ 3.60
„ „ „ 6	„ 7.-

Zu haben in Parfümerie-, Drogen- und Friseurgeschäften.



Dampf-Waschanstalt August Pflücker
Langelstraße 2
Rüppurr
Telephon 1447
N. 13.10.1

feinste **Herrenwäsche.**

Salò Riviera Gardasee
Hotel Viktoria. Ganz deutsches Haus. Prachtvolle Lage direkt am See. Zentralheizung. Café-Restaurant. Pension von 6 1/2 Lire an. Zimmer von 2 Lire an. Prospekte gratis. W. 161.6.6
Zweiggeschäft: **Bad. Boll, Paul Bogner, Bad. Schwarzwald.**

Das **praktischste Weihnachtsgeschenk für Jung und Alt** sind dauerhafte Schuhwaren zu den bekannt billigen und streng realen Preisen von



117 Kaiserstraße. Fernspr. 1271.

N. 58

Hofbäckerei Kasper
Inh.: **Robert Kemmer** empfiehlt N. 60
feinste Sorten verschiedenes **Weihnachtsg Gebäck**
sowie
ff. Karlsruher Früchtebrot
in verschiedenen Preislagen.

Vorzügl. gut bekömmliche Punschessenz

1/2 Flasche M. 2.80, 1/4 Flasche M. 1.50

Arrak, Rum
deutschen und französischen
Kognak
Malaga, Tokayer und Sherry,
Heiligenberger Schloßbitter
empfehlen N. 908.4.2
Gebrüder Jost
Nachfolger
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
Telephon 269.

Ausschreiben.

Bei dem adeligen **Albert-Karolinen-Stift** dahier ist eine Prädende von jährlich 1028 M. 57 Pf. und eine Erziehungsrente für Mädchen von 514 M. 29 Pf. jährlich zu vergeben. Bewerbungen um dieselben sind unter Nachweisung:
1. Der Verwandtschaft mit den Stiftern, sowie
2. unter Vorlage von Geburtschein, 3. Sittenzugnis,
4. einem glaubwürdigen amtlich belegten Nachweis der Vermögensverhältnisse, bis zum 15. Januar 1911 schriftlich, portofrei bei dem Unterzeichneten einzureichen.
Gleichzeitig werden unter obigen Bedingungen auch Jünglinge zur Bewerbung aufgefordert, die, im Falle als Gesuche für Mädchen nicht eingehen sollten, berücksichtigt werden können. N. 796.3
Freiburg, den 1. Dezember 1910.
Der Prädende der Exekutorie des **Albert-Karolinen-Stifts.**
Graf Constantin Hennin.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Konkursverfahren.
N. 62. Nr. 9257 A. I. Karlsruhe. Das Konkursverfahren über das Vermögen der **Babischen Verlagsdruckerei, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Karlsruhe wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Vollzug der Schlußverteilung durch Beschluß des Groß. Amtsgerichts A. I. vom 5. Dezember 1910 aufgehoben.
Karlsruhe, den 10. Dezember 1910.
Paulus,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts A. I.

Konkursverfahren.
Nr. 64. Nr. 13642 A. III. Karlsruhe. Im Konkursverfahren über das Vermögen des **Wagenbauers Karl Christof Klinge jr.** in Karlsruhe, Marienstraße 13, ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen bestimmt auf **Freitag, den 13. Januar 1911, vormittags 10 Uhr,** vor dem Gr. Amtsgericht, Akademiestraße 2, 3. Stock, Zimmer 68.
Karlsruhe, den 14. Dezember 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts A. III:
Gruner.

Konkursverfahren.
N. 954. **Nadolzfell.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Landwirts Rupert Bestler** in Friedlingen wurde an Stelle des seines Amtes entsetzten Rechtsanwalts **Wöffinger** der Rechtsanwalt **Wohl** in Nadolzfell zum Konkursverwalter ernannt.
Nadolzfell, den 10. Dezember 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Stard.**

Konkursverfahren.
N. 46. Nr. 21 510. **Säckingen.** In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen **Baumeisters Adolf Gottmann** in Murg wurde Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen bestimmt auf **Dienstag, den 10. Januar 1911, vormittags 11 Uhr,** vor Groß. Amtsgericht Säckingen.
Säckingen, den 15. Dezember 1910.
Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts: **Bruttel**
Groß. Amtsgerichtssekretär.

Welche

Weihnachtsgabe

verbindet das Angenehme mit dem Nützlichen?

Antwort: **Photogr. Apparat!**

Der

Was erfreut? **Alt wie Jung? Arm wie gleichmäßig. Reich? Männlein wie Weiblein? Den Touristen wie den, der zu Hause bleibt?**

Antwort: Sein eigenes Bild zu konferieren, um es kopiert an seine lieben Freunde etc. zu verschicken!

- Diese Kameras, neuester Konstruktionen, sind in großer Auswahl eingetroffen, und ohne Kaufzwang anzusehen.

Ferner empfehlen wir: **Jagd- und Theatergläser** sowie alle Zubehörtartikel aus nur bestem Material. Auf unsere praktischen Weihnachtsgeschenke für Amateurphotographen machen wir besonders aufmerksam.

Fachmännischer Rat und Anlernung gratis.

Hoerth, Daeschner & Cie., Spezialhaus für Photographie.
Kaiserstrasse 172 — Telephon 1274

Zentral-Handels-Register für das Großherzogtum Baden.

Baden. N.23
Zum Handelsregister Abt. A, Bd. I wurde eingetragen:
Bei D.-Z. 148 — Firma Carl Roth, Eisen- und Tomwarenfabrik in Baden —: Inhaberin der Firma ist jetzt Eisenfabrikant Carl Roth Witwe Helmina geb. Bedmann in Baden. Dem Geschäftsführer Ferdinand Gutierrez und dem Buchhalter August Zahn, beide in Doss, ist Einzelprokura erteilt.

Bei D.-Z. 202 — Offene Handelsgesellschaft in Firma Dampfriegelwerke Doss in Doss —: Baumeister Adolf Vetter ist infolge Ablebens aus der Gesellschaft ausgeschieden und an seiner Stelle ist dessen Witwe Emilie geb. Jäger in Baden in die Gesellschaft als persönlich haftende Gesellschafterin eingetreten. Die Letztere ist am 5. Dezember 1910 aus der Gesellschaft ausgeschieden. Der Geschäftsführer Ludwig Vetter ist zur selbständigen Vertretung der Gesellschaft berechtigt.
Bei D.-Z. 424: Die Firma Merkur-Drogerie Carl Billmann jr. in Baden. Inhaber ist Carl Billmann, Kaufmann in Baden.
Baden, den 13. Dezember 1910.
Großh. Amtsgericht.

Durlach. N.985
In das Handelsregister A D.-Z. 240 wurde eingetragen: Firma „A. Palm“ in Gröbtingen. Offene Handelsgesellschaft. Geschäftsführer sind die Kaufleute Heinrich Palm und Elias Weil, beide in Gröbtingen.
Durlach, den 5. Dezember 1910.
Großh. Amtsgericht.

Durlach. N.986
In das Handelsregister A D.-Z. 207 Firma „Gustav May und Sohn“ in Durlach wurde eingetragen: Die Gesellschaft ist durch Tod des Gesellschafters Gustav May aufgelöst. Die Firma wird durch Hermann May, Bautechniker in Durlach, fortgeführt.
Durlach, den 7. Dezember 1910.
Großh. Amtsgericht.

Durlach. N.70
In das Handelsregister A D.-Z. 41 Firma „Philipp Luger“, Durlach, wurde eingetragen: Der Emil Nolmerer, Kaufmann in Durlach, ist Prokura erteilt.
Durlach, den 14. Dezember 1910.
Großh. Amtsgericht.

Emmendingen. N.24
In das Handelsregister A wurde zu D.-Z. 89 — Firma Günzburger & Haas, Emmendingen — eingetragen: Dem Fabrikanten Franz Günzburger in Emmendingen ist Prokura erteilt.
Emmendingen, den 10. Dezbr. 1910.
Großh. Amtsgericht I.

Emmendingen. N.25
In das Handelsregister B D.-Z. 8 — Med. Wolleneberei Denzlingen, G. m. b. H. in Denzlingen — wurde eingetragen: Dem Kaufmann Alfred Nibentkaler in Freiburg ist Einzelprokura erteilt.
Emmendingen, den 10. Dezbr. 1910.
Großh. Amtsgericht I.

Freiburg. N.102
In das Handelsregister A wurde eingetragen:
Band I, D.-Z. 139: Firma Elias Meier Eöhne, Freiburg, betr.: Inhaberin der Firma ist jetzt Frau Sigmund Meier Witwe, Vertha geborene Weis, Freiburg.
Moriz Meier, Freiburg, ist als Prokura erteilt.
Band IV, D.-Z. 101: Firma Joseph Striebig, Freiburg-Bähringen, ist erloschen.
Freiburg, den 15. Dezember 1910.
Großh. Amtsgericht.

Freiburg. N.996
Zum Handelsregister Abt. A, Bd. III, D.-Z. 206, zur Firma „Emil Meier“ in Heidelberg wurde eingetragen: Das Geschäft ist auf Kaufmann Hans Julius Walter von Götzen in Mannheim übergegangen, der es unter der Firma „Emil Meier Nachf.“ weiterführt. Der Übergang der Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch Walter von Götzen ausgeglichen.
Heidelberg, den 12. Dezember 1910.
Großh. Amtsgericht III.

Freiburg. N.40
Zum Handelsregister Abt. A wurde eingetragen:
1. Band II, D.-Z. 382: die Firma Paul Kolbe in Heidelberg ist erloschen.
2. Band III, D.-Z. 271: zur Firma „Automaten-Vertriebsgesellschaft Hochstein u. Klein“ in Heidelberg: Die Gesellschaft ist aufgelöst und wird das Geschäft unter der gleichen Firma von dem seitherigen Geschäftsführer, Kaufmann Leopold Hochstein in Heidelberg, allein weitergeführt. Der

Leopold Hochstein Ehefrau, Emilie geb. Wippenpreis in Heidelberg ist Prokura erteilt.
Heidelberg, den 15. Dezember 1910.
Großh. Amtsgericht III.

Karlsruhe. N.28
In das Handelsregister B ist eingetragen:
1. Band II, D.-Z. 59, Seite 531/2 zur Firma Ergon-Kosmos, Aktiengesellschaft, Karlsruhe: Die Gesellschaft ist durch den in der außerordentlichen Generalversammlung vom 9. Mai 1910 genehmigten mit der Aktienmaschinenfabrik Kuffhäuserhütte vorm. Paul Neuf zu Artern abgeschlossener Fusionsvertrag vom 16. April 1910 aufgelöst; eine Liquidation findet nicht statt; das Vermögen ist durch Vertrag auf die Aktienmaschinenfabrik Kuffhäuserhütte vorm. Paul Neuf, Artern, übergegangen.
2. Band III, D.-Z. 17, Seite 155/56: Firma und Sitz: Aktienmaschinenfabrik Kuffhäuserhütte vorm. Paul Neuf zu Artern mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe unter der Firma: Aktienmaschinenfabrik Kuffhäuserhütte vorm. Paul Neuf zu Artern, Abteilung Ergon-Kosmos, Zweigniederlassung Karlsruhe. Gegenstand des Unternehmens: die Herstellung von Maschinen aller Art. Grundkapital: 2 500 000 Mark, eingeteilt in 2500 auf den Inhaber lautende Aktien à 1000 Mark. Vorstand: 1. Fabrikdirektor Paul Neuf, Eisenach, 2. Ingenieur August Koch, Duisburg, und 3. Kaufmann Hans Eisner, Karlsruhe. Prokura: Kaufmann Eberhard Müller, Karlsruhe, Kollektivprokura für die Zweigniederlassung Karlsruhe mit der Berechtigung, diese in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied oder einem andern Prokuristen zu vertreten. Aktiengesellschaft. Der Gesellschaftsvertrag ist am 23. Februar 1897 abgeschlossen, am 3. Oktober 1903, 25. April 1904, im Jahr 1907 und am 7. Mai 1910 geändert worden. Die Zeichnung und Vertretung der Firma erfolgt nach Bestimmung des Aufsichtsrats durch ein oder zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein solches in Gemeinschaft mit einem Prokuristen oder durch zwei Prokuristen. Der Fabrikdirektor Paul Neuf ist für sich allein zur Vertretung berechtigt. Die Vorstandsmitglieder August Koch und Hans Eisner zeichnen die Firma und vertreten die Gesellschaft nur gemeinschaftlich oder ein jeder mit einem Prokuristen zusammen. Die Bekanntmachungen erfolgen im Deutschen Reichs- und Kgl. Preuß. Staatsanzeiger.
Karlsruhe, den 13. Dezember 1910.
Großh. Amtsgericht B II.

Karlsruhe. N.29
1. In das Handelsregister A Band I, D.-Z. 196 wurde zur Firma Carl Kern's Nachf., Karlsruhe, eingetragen: Die Firma ist erloschen.
2. Die Bekanntmachung vom 28. November 1910 bezüglich der Firma Emil Deuber-Rochter wird dahin berichtigt, daß der Name des Prokuristen Autenrieth ist.
Karlsruhe, den 12. Dezember 1910.
Großh. Amtsgericht B. II.

Karlsruhe. N.20
In das Handelsregister B Bd. III D.-Z. 6, Seite 67/8 wurde zur Firma Gesellschaft mit beschränkter Haftung zum Einbau von Economiser mit Klauverhütung, Karlsruhe, eingetragen: Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers Friedrich Schälge ist beendet.
Karlsruhe, den 9. Dezember 1910.
Großh. Amtsgericht B. II.

Mannheim. N.6
Zum Handelsregister B, Band IX, D.-Z. 39, wurde heute eingetragen: Firma „Süddeutsche Industrie-Gesellschaft mit beschränkter Haftung“, Mannheim, L. 12, 18. Gegenstand des Unternehmens ist: die Gewinnung und der Vertrieb von Sauerstoff sowie die Gewinnung oder Herstellung und der Vertrieb anderer Gase oder deren Verbindungen. Die Gesellschaft ist befugt, gleichartige oder ähnliche Unternehmungen auch an andern Orten zu errichten oder zu erwerben, sich an solchen Unternehmungen zu beteiligen oder deren Vertretung zu übernehmen. Das Stammkapital beträgt 200 000 Mark. Zu Geschäftsführern wurden bestellt: Dr. Leo Simon, Kaufmann, Mannheim, Dr. Otto Zimmermann, Fabrikant, Mannheim. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 30. Nov. 1910 festgestellt. Die Gesellschaft wird vertreten: a) wenn ein Geschäftsführer bestellt ist, durch diesen, b) wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, entweder durch zwei gemeinsam oder durch einen Geschäftsführer oder durch einen Prokuristen oder einen Handlungsbevollmächtig-

ten, c) durch zwei Prokuristen oder Handlungsbevollmächtigte. Bekanntmachungen erfolgen durch den „Deutschen Reichsanzeiger“. Mannheim, den 7. Dezember 1910.
Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. N.26
Zum Handelsregister B, Band V, D.-Z. 28 Firma „Anionwerke Aktiengesellschaft Fabrik für Brauereierrichtungen vorm. Heinrich Stadheim, vorm. Otto Fromme vorm. Heinrich Gehrt & Comp. in Mannheim wurde heute eingetragen:
Otto Johns, Heidelberg, ist als Prokurist bestellt und berechtigt, in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied oder einem andern Prokuristen der Gesellschaft diese zu vertreten und die Firma zu zeichnen.
Mannheim, den 7. Dezember 1910.
Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. N.27
Zum Handelsregister B, Bd. VII, D.-Z. 20, Firma „Automaten-Rekaurant Gesellschaft mit beschränkter Haftung“, Mannheim, wurde heute eingetragen:
Durch den am 20. August 1910 öffentlich beurkundeten Beschluß der Gesellschafter vom 3. August 1909 ist das Stammkapital um 40 000 M., das ist von 200 000 M. auf 160 000 M. herabgesetzt.
Mannheim, den 12. Dezember 1910.
Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. N.76
Zum Handelsregister B, Band IX, D.-Z. 38, Firma „Schrieder Gesellschaft mit beschränkter Haftung“, Mannheim, wurde heute eingetragen: Jeder der beiden Geschäftsführer Heinrich Helwig und Julius Raab

ist für sich allein zur Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung der Firma berechtigt.
Mannheim, den 9. Dezember 1910.
Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. N.77
Zum Handelsregister B, Bd. VII, D.-Z. 11, Firma „Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft“, Mannheim, Zweigniederlassung, Hauptst. Darmstadt, wurde heute eingetragen:
Durch den Beschluß der Generalversammlung vom 18. September 1909 wurden die §§ 21 und 22 des Gesellschaftsvertrags abgeändert und § 29 des Gesellschaftsvertrags gestrichen.
Mannheim, den 9. Dezember 1910.
Großh. Amtsgericht I.

Neustadt. N.71
Nr. 18762. Im Handelsregister A, Band I, D.-Z. 112 — Albert Pfeffler, Buchdruckerei, Druck und Verlag des „Echo vom Hochsitz“ in Neustadt wurde eingetragen: Die Firma ist erloschen.
Neustadt (Baden), 13. Dezbr. 1910.
Großh. Amtsgericht.

Neustadt. N.72
Nr. 18749. In das Handelsregister Abt. A wurde heute unter D.-Z. 47 eingetragen: Aug. Straub Nachf., Pfrenzle und Schwab in Neustadt mit dem Sitz in Neustadt i. Schwarzwald. Inhaber sind: Leopold Pfrenzle und Albert Schwab, Kaufleute in Neustadt i. Schw. Offene Handelsgesellschaft. Beginn: 1. Dezember 1910. Die Übernahme der im Betriebe des Geschäfts des bisherigen Inhabers begründeten Verbindlichkeiten und Forderungen durch die neuen Firmeninhaber ist ausgeschlossen.
Neustadt (Baden), 13. Dez. 1910.
Großh. Amtsgericht.

Offenburg. N.48
In das Handelsregister Abt. A, Band I, wurde unter D.-Z. 270 eingetragen: Die Firma Kinematographengesellschaft Badenia Haas u. Göpfer in Offenburg. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Max Göpfer, Kaufmann, Leo Haas, Juwelier, beide in Strassburg i. Elz. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. November 1910 begonnen. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Kinematographentheaters.
Offenburg, den 9. Dezember 1910.
Großh. Amtsgericht.

Schwetzingen. N.27
In das Handelsregister Abt. A wurde eingetragen:
1. Band I D.-Z. 126 — Firma Peter Engelhorn, Dampfzucker- und Mehlhandlung in Schwetzingen —: Die Firma ist erloschen.
2. Band I D.-Z. 129 — Firma Katharina Bühner, Schweinehandlung in Neulussheim —: Die Firma ist erloschen.
3. Band II D.-Z. 107 — Firma Raier und Eppenheimer, Metall- und Schmelzerei in Brühl —: Die Gesellschaft hat sich aufgelöst, die Firma ist erloschen.
Schwetzingen, den 9. Dezember 1910.
Großh. Amtsgericht.

Stodach. N.7
In das Handelsregister A Band I D.-Z. 130 — Friedrich Strahl, Ziegenhausen, Zweigniederlassung der in Konstanz befindlichen Hauptniederlassung — wurde eingetragen: „Der Gesellschaftliche Fabrikant Friedrich Strahl sen. ist infolge Ablebens aus der Gesellschaft ausgeschieden; an dessen Stelle ist dessen Witwe Lina geb. Haß in Konstanz als persönlich haftende Gesellschafterin in die Gesellschaft eingetragen; zur Vertretung der Gesellschaft ist diese jedoch nicht berechtigt. Die seit herige Firma wird weitergeführt.“
Stodach, den 7. Dezember 1910.
Großh. Amtsgericht.

Willingen. N.103
In D.-Z. 65 des Handelsregisters Abt. A — Firma: Leo Storz in Willingen — wurde eingetragen: Inhaber der Firma ist Wilhelm Storz, Sägewerksbesitzer in Willingen.
Willingen, den 16. Dezember 1910.
Großh. Amtsgericht.

Weinheim. N.8
Zum Handelsregister 'A' Band I wurde eingetragen:
1. D.-Z. 99 zur Firma „Michael Martin“ in Lügelsachsen: Die Firma ist auf Michael Martin Witwe, Elisabetha geb. Ehret in Lügelsachsen übergegangen.
2. D.-Z. 197 zur Firma „Friedrich Will“ in Weinheim: Die Firma ist erloschen.
Weinheim, den 10. Dezember 1910.
Großh. Amtsgericht I.

ist für sich allein zur Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung der Firma berechtigt.
Mannheim, den 9. Dezember 1910.
Großh. Amtsgericht I.

Weinheim. N.73
Zum Handelsregister B Band I D.-Z. 6 zur Firma „Carl Freudenberg, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Weinheim, wurde eingetragen: Dem Kaufmann Dr. Paul Wieden in Heidelberg ist Prokura erteilt. Zur Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung der Firma ist derselbe nur in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer oder einem andern Prokuristen berechtigt. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 6. Dezember 1910 ist § 8 des Gesellschaftsvertrags abgeändert worden. Darnach ist der Geschäftsführer Hermann Ernst Freudenberg senior zur alleinigen Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung der Firma auch dann berechtigt, wenn noch weitere Geschäftsführer bestellt sind.
Weinheim, den 15. Dezember 1910.
Großh. Amtsgericht I.

Freiburg. N.101
In das Genossenschaftsregister Band I, D.-Z. 6, wurde eingetragen: Bauverein Freiburg im Breisgau, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Freiburg betr.:
Durch die Generalversammlung vom 17. November 1910 wurde ein neues Statut beschlossen, durch welches das bisherige Statut ersetzt wird und welches am 1. Januar 1911 in Kraft treten soll.
Öffentliche Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen durch einmaliges Einrüden im Freiburger Tagblatt und durch Anschlag in den an den Häusern derselben angebrachten Anschlagtafeln.
Der Gegenstand des Unternehmens lautet künftig: „Bau, Erwerb und Verwaltung von Wohnhäusern.“
Die Haftsumme beträgt wie bisher 200 Mark für jeden Geschäftsanteil. Mehr als 10 Geschäftsanteile darf ein Genosse nicht erwerben. Eine Verrechnung der Anteile bis auf 20 darf stattfinden, wenn diese nicht durch Bareinzahlung, sondern durch Guttschrift von Dividenden gebildet werden.
Freiburg, den 10. Dezember 1910.
Großh. Amtsgericht.

Bürgerliche Rechtsfreite.
Aufgebot.
Nr. 949.3. Kehl. Der Kaufmann Sigmund Kreischer in Zürich V, Florastraße 47, hat das Aufgebot der Lebensversicherungs-poliche der Versicherungs-gesellschaft „De Höhni“ in Paris, Generalagentur für Deutschland in Neufreistadt, Nr. 68612, vom 9. bezw. 10. Mai 1883 über 12 500 Franken — zwölftausendfünfhundert Franken — lautend auf den Namen des Antragstellers, zum Zwecke der Kraftloserklärung beantragt.
Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf Freitag, den 22. September 1911, vormittags 10 Uhr, vor dem diesseitigen Gerichte — Zimmer Nr. 2 — anberaumten Aufgebots-termin seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.
Kehl, den 30. November 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Maurer, Großh. Getretär.

Vermischte Bekanntmachungen.
Gr. Bad. Staatseisenbahnen.
Der Verkauf von 27 ausgemusterten offenen und gedeckten Güterwagen mit und ohne Bremse sowie von 20 Untergetstellten ausgemusterten Güterwagen mit und ohne Bremse wird nach Maßgabe der Verordnung des Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 ausgeführt. Die Wagen sind lauffähig und in beschränktem leichten Verkehr noch verwendbar; der Kastenbau der Wagen ist teilweise schadhaft. Die Untergetstelle einschließlich der Achsen und Räder sind ebenfalls in gutem und lauffähigem Zustand. N.92.21. Die mit entprechender Aufschrift versehenen Angebote sind bis zum 14. Januar 1911, vormittags 10 Uhr, bei der unterzeichneten Dienststelle einzureichen, bei der auch die Wagen und Untergetstelle besichtigt werden können.
Die Bedingungen für den Verkauf der Wagen können zum Preis von 60 Pfennig und die Bedingungen für den Verkauf der Untergetstelle zum Preis von 20 Pfennig bezogen werden. Der Betrag ist frei in Briefmarken einzufenden.
Die Zuschlagsfrist beträgt vier Wochen.
Karlsruhe, im Dezember 1910.
Großh. Verwaltung der Hauptwerkstätte.